



Eberhard, Graf von Hessen, Herzog von Franken.

Zu den Zeiten der letzten Karolinger herrschte im Hessengau, im Ober- und Niederlahngau und in der Wetterau, also im altchattischen Gebiete, ein Grafenhaus, das die Geschichte wegen des vom Vater auf den ältesten Sohn forterbenden Namens „Konrad“ die Konradiner genannt hat. Die Grafschaft im Hessengau, als dem ältesten Sitze der chattischen Franken, fiel jedesmal dem erstgeborenen der Söhne zu; er stand dem Gaugerichte auf der Mader Haide vor und hatte seinen Wohnsitz in Frixlar.

Hier in der Nähe dieser Stadt war es auch, wo Konrad d. K., Graf im Hessen- und Oberlahngau, i. J. 905 in der berühmten Fehde seines Geschlechtes gegen Adalbert von Babenberg Schlacht und Leben verlor. Denn obgleich gerüstet, da er fortwährend der häufigen Streifzüge seines Widersachers gewärtig sein mußte, scheint dennoch Konrad durch dessen plötzliches Erscheinen etwas überrascht worden zu sein. Er zog ihm von Frixlar aus in drei Heerhaufen, davon einer aus Sachsen bestand, der andere wahrscheinlich im Oberlahngau, der dritte im Hessengau aufgeboten war, entgegen. Aber beim ersten Angriff schon wenden sich zwei der Heerhaufen zur Flucht; vergebens, daß Konrad sie mit lautem Zuruf beschwört, für Weib und Kind und den väterlichen Heerd zu streiten; nur der dritte, auf den die Worte des Grafen mehr Eindruck machen, und der also wohl, wie wir annehmen dürfen, aus den unmittelbar beteiligten Hessen bestand, folgt muthig dem Führer. Die Schaaren prallen aufeinander. Da gleich beim ersten Ansturm sinkt Konrad, aus vielen Wunden blutend, todt vom Rosse. Der Sieg gehört dem

Babenberger, und drei Tage lang durchzieht derselbe, alles um sich her verheerend, den Gau; dann kehrt er, reich mit Beute beladen, zum festen Babenberg heim.

Es war Adalberts letzter Triumph. Denn der mächtige Einfluß der Konradiner am Königshofe bewirkte bald seinen und seines ganzen Geschlechtes jähen Sturz und ließ jene um so höher steigen. Konrad, der älteste Sohn des bei Frixlar gefallenen Grafen, war bald der erste Mann in der Umgebung Ludwig des Kindes; auf ihn gingen zum großen Theile die Lehen und Würden der Babenberger über, sodaß er seit dem Sturze dieses Hauses geradezu als Herzog der Franken genannt wird. Seine eigentliche Grafschaft war der Hessengau. Sein Bruder Eberhard erbte den Oberlahngau, und beider Vettern, Udo, Hermann und Konrad, mit dem Beinamen Kurzbold, standen den übrigen Gauen vor. Allein die höchste Würde war dem hessischen Grafengeschlechte noch vorbehalten.

Als König Ludwig das Kind ohne Nachkommenschaft starb, da war Konrad als Urenkel der Gerburg, einer Tochter Ludwigs des Deutschen, der Mann, welcher die nächsten Ansprüche auf die Krone des Frankenreiches hatte. Sie ward ihm zutheil, und sieben schwere Jahre hindurch hat er sie, wenn auch nicht immer glücklich, so doch ruhmreich getragen.

Noch auf dem Todtenbette war er mit der Sorge um das Reich, das in die einzelnen Stammesherzogthümer zu zerfallen drohte, beschäftigt. Er sah ein, daß um die widerstrebenden Bestandtheile zu vereinigen, wenigstens zwei der deutschen Stämme unwandelbar zusammenstehen mußten. Aus diesem Grunde bewog er seinen